



# Geschichte und Geschichten aus der Gedächtniskirche Schönefeld

## Abschied vom Gemeindehaus Schönefeld

Am 02. März 2014, 10.00 Uhr wollen wir in einem Familiengottesdienst auch offiziellen Abschied vom Gemeindehaus feiern. Das wird vielen von uns nicht leicht fallen. Auch der dann wahrscheinlich fertig gebaute Gemeindesaal im Pfarrhaus wird das Gemeindehaus in der Ossietzkystraße, vor allem was an Erinnerungen damit verbunden ist, nicht voll ersetzen. Es ist und bleibt ein Einschnitt und ein Abschied.

In diesem Sinne sei aus einem Brief von Günter Malgut v letzten Jahr an den Kirchenvorstand zitiert. Er äußert Verständnis für Veränderungen und setzt fort: „Trotzdem möchte ich meine starke Bindung an unser Gemeindehaus bekunden: Ich habe ab 1950 bei Pfarrer Heinig im Gemeindehaus Konfirmandenunterricht gehabt... Nach der Konfirmation fanden die Treffen der JG auch im Gemeindehaus statt. Ich haben nacheinander Jugendpfarrer Schubert, Richter und Berner erlebt und mit ihnen Theater gespielt und Musikstücke vorgetragen und vieles andere getan. Mit den Gemeindegewerkschaften Frau Seifert und Frau Knaupe haben wir nicht nur Bibelarbeiten vorbereitet, sondern JG-Veranstaltungen organisiert und viele frohe Stunden erlebt. Im Jugendchor, nacheinander geleitet von den Gemeindegewerkschaften und Frau Annelies Heiland, habe ich das Chorsingen gelernt. Im Posaunenchor habe ich seit 1952 das Blasen erlernt. Alle diese Aktionen fanden im Gemeindehaus statt. Im Kirchenchor habe ich Kantor Seidel, Kantor Dr. Paul und Kantor Gerdes erlebt. Mit Dr. Paul haben wir gregorianisches Singen geübt und am Karfreitag die Johannes-Passion von Schütz erstmals gesungen. Mit Herrn Gerdes haben wir im (Jugend)-Chor diese Passion mehrmals aufgeführt. Die Arbeit des Posaunenchores leitete Herr Graf, ab 1959 hat dann Kantor Gerdes den Posaunenchor mindestens 20 Jahre geleitet. Er hat auch mitgeblasen. Nach Herrn Gerdes Weggang hat Kantor Schöner den Posaunenchor geleitet, ohne mitzublasen. Mit Kantor Gebhard haben uns besonders die Konzerte verbunden, die Herr Gosch für Posaunenchor und Orgel vorbereitet hat. 2008 hat uns Herr Gosch nach 15 Jahren verlassen und Kantorin Vorwegk hat die Leitung des Posaunenchores übernommen... Wie viele Stunden habe ich im Gemeindehaus nur für die Posaunenarbeit verbracht: In 60 Jahren je-



de Woche mindestens 1 ½ Stunden. Rechnen wir:  $60 * 50 = 3000$  Übungstage oder 4.500 Stunden.“ Soweit aus dem Brief von Günter Malgut.

Vielleicht passt ein Bild zu den räumlichen Veränderung in der Gemeinde: Die Räume unserer Kirchgemeinde sind wie ein Anzug oder ein Kleid, wenn es zu groß oder zu klein ist, fühlt sich die Trägerin nicht wohl, es muss umgearbeitet werden.

So hofft der Kirchenvorstand, dass der neue Gebäudezuschnitt der Gemeinde für ihre Aufgaben hilft.

*Pfarrer Konrad Taut*